

Das FFS "Walther Herwig" gehört der Bundesrepublik Deutschland. Mit ihr wird im Auftrage des Bundesernährungsministeriums geforscht. Sie war und ist aber auch ein "internationales" Schiff. Nicht nur, weil zahlreiche ausländische Wissenschaftler auf ihr mitfahren und sich an der Auswertung der gesammelten Daten beteiligten.

Die Forschung der Bundesforschungsanstalt für Fischerei und damit die Aufgaben der "Walther Herwig" sind eng verknüpft mit der Meeresforschung aller Länder, die an der Nutzung der Meere teilhaben. Das war so, seit die "Walther Herwig" in Dienst gestellt wurde, ist aber, soweit es sie betrifft, seit drei Jahren noch sichtbarer geworden: Der Einsatz der "Walther Herwig" wird zwar immer noch in der Bundesforschungsanstalt für Fischerei geplant, seit drei Jahren aber unter Mitwirkung der Deutschen Wissenschaftlichen Kommission für Meeresforschung (DWK). Die DWK wiederum ist das nationale Bindeglied zum Internationalen Rat für Meeresforschung (ICES), in dem die Ergebnisse der internationalen Fischereiforschung im Nordostatlantik zusammenfließen. Damit wird ein Band geknüpft, durch das unser Schiff seinem Namenspatron besonders nahe rückt: Walther Herwig (1838-1912) war der erste Vorsitzende der 1902 gegründeten DWK und auch der erste Präsident des im selben Jahr gegründeten ICES. Nun dient das Schiff, das seinen Namen trägt, ebenfalls diesen beiden Institutionen.

Die 100. Reise des FFS "Walther Herwig" ist keine besondere Reise, sie trägt nur eine besondere Zahl. Die nächsten 10 Forschungsfahrten bis zum Dezember 1990 sind bereits "gebucht". Wünschen wir dem Schiff für alle noch kommenden Reisen "Gute Fahrt"!

A. Post
Institut für Seefischerei
Hamburg

Die Bundesrepublik Deutschland – einer der größten Nutzer der Weltfischereiressourcen

Die wahre Bedeutung der einzelnen Länder hinsichtlich ihrer Rolle als Nutzer der Weltfischereiressourcen ergibt sich erst, wenn man die von der FAO herausgegebenen Jahrbücher über die "Fänge und Anlandungen" (catches and landings) und über die "Waren" (commodities) zu einem Ganzen zusammenfügt. Fischereiressourcen kann man als Land nutzen, indem man sie entweder selbst fängt oder sie im Ausland kauft und importiert oder beides tut. Fang und Import addiert, ergibt die Gesamtnutzung.

In Tabelle 1 sind die 24 wichtigsten Nutzer der Weltfischereiressourcen mit ihren Fängen und Importen in der Reihenfolge ihrer Bedeutung im Jahr 1987 zusammengestellt. Als Vergleichsjahr sind die Zahlen für 1978 mit angeführt, um die Veränderung in der Rangfolge in den 9 Jahren zwischen 1978 und 1987 aufzuzeigen. Die Importzahlen wurden auf Fanggewichte umgerechnet, wobei die in den Jahresberichten über die Deutsche Fischwirtschaft niedergelegten Umrechnungsfaktoren weitgehend zugrundegelegt wurden.

Die Tabelle zeigt, daß die Bundesrepublik Deutschland in dieser Statistik 1987 mit einer Gesamtnutzungsmenge von 2,916 Millionen tons an 8. Stelle stand und diese Position schon 1978 innehatte. Sie stand damit bemerkenswerter Weise 1987 unmittelbar hinter den größten Fischfangnationen Japan, UdSSR, China, USA, Chile, Peru und Korea, aber noch vor allen EG-Staaten und anderen großen europäischen Fischfangnationen, wie Norwegen und Island. Die größten Fischfangnationen innerhalb der EG folgen erst auf den Plätzen 14 (Dänemark), 16 (Spanien), 17 (Frankreich) und 11 (England). Bemerkenswert ist auch, daß die Bundesrepublik Deutschland ihren Nutzungsanteil von 1978 bis 1987 um über 500.000 tons gesteigert hat. Mit dieser Nutzungssteigerung liegt die Bundesrepublik Deutschland unmittelbar hinter den Niederlanden, aber wiederum vor allen anderen EG-Staaten.

Tabelle 1: Hauptnutzer der Weltfischereiressourcen 1978 und 1987 (nach FAO-Yearbook of fishery statistics, Vol. 47, 64 u. 65)

Land	1978				1987			
	Fang 1000 t ¹⁾	Import 1000 t ²⁾	Gesamt 1000 t	Rang	Fang 1000 t ¹⁾	Import 1000 t ²⁾	Gesamt 1000 t	Rang
Japan	10.187	1.352	11.539	1	11.841	2.864	14.705	1
UdSSR	9.047	167	9.214	2	11.160	588	11.748	2
China	4.394	–	4.394	4	9.346	1.188	10.534	3
USA	3.416	1.400	4.816	3	5.736	2.554	8.290	4
Chile	1.927	1	1.928	13	4.814	1	4.815	5
Peru	3.443	–	3.443	5	4.584	35	4.619	6
Korea Rep.	2.092	58	2.150	10	2.876	372	3.248	7
BR Deutschland	412	1.997	2.409	8	202	2.714	2.916	8
Indien	2.306	–	2.306	9	2.893	–	2.893	9
Indonesien	1.642	31	1.673	15	2.610	275	2.885	10
England	1.006	1.599	2.605	7	816	1.979	2.795	11
Thailand	2.099	22	2.121	11	2.165	224	2.389	12
Philippinen	1.495	118	1.613	16	1.989	251	2.240	13
Dänemark	1.740	267	2.007	12	1.696	510	2.206	14
Norwegen	2.593	44	2.637	6	1.929	107	2.036	15
Spanien	1.423	292	1.715	14	1.393	641	2.034	16
Frankreich	773	753	1.526	18	844	1.110	1.954	17
Italien	452	858	1.310	20	554	1.196	1.750	18
Korea DPR.	1.260	–	1.260	21	1.700	–	1.700	19
Kanada	1.372	106	1.478	19	1.453	193	1.646	20
Island	1.568	2	1.570	17	1.633	2	1.635	21
Niederlande	324	602	926	23	435	1.026	1.461	22
Mexiko	782	219	1.001	22	1.419	30	1.449	23
Südafrik. Union	595	40	635	24	902	381	1.283	24
Welt insgesamt	70.207				92.693			

1) einschließlich Binnenfischerei und Aquakultur

2) auf Fanggewichte umgerechnet

Tabelle 2: Fischwarenimportstatistik 1987 für die Bundesrepublik Deutschland (nach FAO-Yearbook of fishery statistics, Vol. 65)

Warengruppe	Welt insgesamt		Bundesrepublik Deutschland		
	1.000 US\$	t ¹⁾	1.000 US\$	t ¹⁾	Rang (Wert)
Gesamteinfuhr	30.509.006	–	1.270.495	–	7
Gesamtausfuhr	28.075.674	–	439.657	–	21
Aquarienfische	86.735	–	13.121	152	2
Aale (frisch, gefr.)	349.905	36.775	35.130	3.882	2
Lachse (frisch, gefr.)	1.437.564	244.210	70.876	9.235	5
Forellen (frisch, gefr.)	129.823	39.293	51.822	17.881	1
Plattfische (frisch, gefr.)	441.937	131.723	40.032	13.215	4
Kabeljau, Seelachs u.a	1.463.207	900.358	52.807	37.110	7
Rotbarsch (frisch, gefr.)	213.743	94.751	31.302	24.194	2
Hering, Sardinen (frisch, gefr.)	325.185	393.252	53.523	81.340	2
Thune (frisch, gefr.)	1.533.504	936.761	1.141	325	20
Makrelen (frisch, gefr.)	128.497	311.791	8.107	12.661	6
Fischfilet (frisch, gefr.)	2.534.444	775.056	211.130	93.550	3
Kabeljau etc. (gesalzen)	833.749	209.480	3.680	653	15
Hering etc. (gesalzen)	113.982	66.087	13.839	10.323	1
Sardinenkonserven	256.388	147.091	22.682	7.567	3
Lachskonserven	298.584	56.319	2.587	224	10
Thunkonserven	667.163	270.823	65.558	31.460	4
Makrelenkonserven	104.526	62.137	7.438	2.698	4
Hummer (frisch, gefr.)	1.040.177	76.468	13.160	928	8
Taschenkrebse	525.895	88.719	3.989	546	6
Garnelen (frisch, gefr.)	5.592.354	764.001	50.002	6.974	11
Austern	38.258	11.474	2.302	574	7
Miesmuscheln	81.105	119.839	2.545	6.876	5
Pilgermuscheln	222.699	25.276	175	12	9
Tintenfische	1.237.585	507.131	15.820	4.953	7
Fischöle	247.801	835.415	34.120	148.075	3
Fischmehl	1.337.399	3.170.767	138.992	401.743	1

1) Warengruppengewichte nicht auf Fanggewichte umgerechnet.

Die Bundesrepublik Deutschland verdankt diese Stellung ihrer überragenden Bedeutung als Importeur von Fischwaren. Sie nimmt unter den Importeuren hinsichtlich des Wertes der Importe hinter Japan, USA, Frankreich, Italien, England und Spanien den 7. Rang und unter den Exporteuren den 21. Rang in der Weltstatistik ein. 1987 wurden für 1,270 Milliarden US\$ Fischwaren importiert und für 0,440 Milliarden US\$ Fisch exportiert. Das Gesamthandelsvolumen aus Im- und Export belief sich 1987 auf 1,710 Milliarden US\$ oder auf 3,068 Milliarden DM (1 US\$ = 1,79 DM). Bezogen auf die Menge stand die Bundesrepublik Deutschland unter den Importeuren 1987 sogar dicht hinter Japan noch vor den USA an 2. Stelle (Tab. 1). 1978 hatte sie sogar die 1. Stelle inne.

In vielen Warengruppen der FAO-Statistik rangiert die Bundesrepublik Deutschland aber auch in der Wertangabest Statistik auf den vordersten Plätzen, wie die Tabelle 2 zeigt. Platz Nr. 1 hatte sie 1987 inne beim Import von frischen Forellen, gesalzenen Heringen und Fischmehl, Platz 2 bei den Aquarienfischen, bei den Aalen, beim Rotbarsch und bei den Heringen sowie Sardinen, Platz 3 beim Fischfilet, bei den Sardinenkonserven und beim Fischöl, Platz 4 bei den Plattfischen, den Thunkonserven und den Makrelenkonserven und Platz 5 bei den Lachsen und bei der Miesmuschel.

Demgegenüber nahm die Bundesrepublik Deutschland als Fischfangnation 1987 (einschließlich Binnenfischerei und Aquakultur) nur noch den 51. Rang in der Welt ein. Dieser sehr niedrige Rang in der Weltfischerei darf aber nicht über die wahre Bedeutung der Nutzung der Weltfischereiressourcen durch die Bundesrepublik Deutschland hinwegtäuschen. Die Bundesrepublik Deutschland hat 1987 immerhin 3,15% der Weltfischereiressourcen für sich genutzt (1978 = 3,43%). Dies ist im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Weltbevölkerung von gegenwärtig ca. 1% überproportional viel. Nur etwa ein Viertel der genutzten Menge ging direkt in die menschliche Ernährung, der Rest in die Tierfütterung. Da anzunehmen ist, daß nicht nur der Fischverzehr wegen der hervorragenden Bedeutung dieses Lebensmittels gerade für die menschliche Ernährung (leichte Verdaulichkeit des hochwertigen Fischeiweißes, Omega-3-Fettsäuren usw.) in den nächsten Jahren auch weiter ansteigen und die Nachfrage nach hochwertigen Futtermitteln in der Tierernährung auf hohem Niveau anhalten wird, darf damit gerechnet werden, daß sich der stetige Anstieg der Importe an Fischwaren in die Bundesrepublik Deutschland auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

Eine so starke Nutzung der Weltfischereiressourcen durch die Bundesrepublik Deutschland wirft jedoch die Frage auf, ob die deutschen Forschungsanstrengungen auf diesem Sektor wirklich angemessen sind. Bedenkt man, daß sich, auch weltweit gesehen, die meisten der von uns mitgenutzten Fischereiressourcen im Maximum ihrer Befischbarkeit befinden und in vielen Fällen bereits in Ermangelung wissenschaftlich ausreichend fundierter Managementkonzepte überfischt werden, muß diese Frage verneint werden. Ein sehr großer Teil der Fischereiressourcen, die die Bundesrepublik durch ihre Importe mitnutzt, liegt dazu außerhalb des Nordatlantiks, dem gegenwärtig fast ausschließlichen Schwerpunkt der deutschen Fischereiforschung. Die Fischereiressourcen gehören zwar zu den nachwachsenden Rohstoffen, hinsichtlich ihrer Ergiebigkeit geben sie aber noch viele Rätsel auf, deren Lösung nur durch mehr Forschung erreicht werden kann. Es wird daher empfohlen, den seit einigen Jahren eingetretenen Schrumpfungsprozeß innerhalb der deutschen Fischereiforschung abzustoppen und den tatsächlichen Gegebenheiten in der Weltfischereiressourcennutzung durch mehr Fischereiforschung stärker als bisher Rechnung zu tragen.

K. Tiews
Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Hamburg